

Erfahrungsbericht



San Diego State University

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Für meine Bewerbung um ein Auslandssemester habe ich mich zunächst auf der Homepage des International Offices über mögliche Länder und Partneruniversitäten informiert und recherchiert. Da ich Lehramt für die Sekundarstufe I mit dem Hauptfach Englisch studiere, war für mich klar, dass ich mein Auslandssemester gerne in einem englischsprachigen Land machen würde. Als erste Priorität habe ich mich dann für die Victoria University in Melbourne entschieden und meine schriftliche Bewerbung eingereicht. Danach folgte der normale Bewerbungsprozess der Pädagogischen Hochschule mit einem Auswahlgespräch in einer Kleingruppe, auf das ich mich vorbereitet habe, indem ich mich ausgiebig auf der Homepage der Universität über den dortigen Studienverlauf und das Kursangebot informiert habe. Darauf folgte eine Zusage für einen Studienplatz an der Victoria University. Aufgrund von den Einreisebestimmungen Australiens wegen COVID konnte ich diesen Studienplatz dann aber relativ kurzfristig nicht wahrnehmen und musste mich schnell um mögliche Alternativen kümmern. Deshalb habe ich mich kurzerhand entschieden als Freemover in die USA zu gehen. Da dann allerdings alles schnell gehen musste und ich besorgt war, dass der Bewerbungsprozess als Freemover viel komplizierter ist, habe ich mich an die Organisation GOmerica! gewandt. Die Beratung und Unterstützung dieser Organisation ist kostenfrei. Bei einem Infoabend der Organisation wurde dann die San Diego State University (SDSU) in San Diego vorgestellt. Diese Universität hat mit den Schwerpunkten und Kursangeboten gut zu meinen Vorstellungen gepasst. Der Bewerbungsprozess wurde über GOmerica! abgewickelt, indem ich meine Bewerbungsunterlagen an die Organisation gesendet habe. Dazu gehörten einige Bewerbungsformulare und eine Bestätigung meiner nötigen Sprachkenntnisse, die ich von der PH ausgestellt bekommen habe, da ich Englisch als Fach studiere. Außerdem musste ich noch eine englische Übersetzung meines Leistungsverzeichnisses beilegen. Darüber hinaus informierte ich mich über Finanzierungsmöglichkeiten. Je nach Länderwahl greifen verschiedene Förderungsprogramme für ein Auslandssemester. Da die USA nicht in das ERASMUS-Programm fällt, habe ich mich für Das PROMOS Stipendium beworben. Die Bewerbung und Auswahl verlief über die Hochschule und erforderte ein Motivationsschreiben auf Englisch. An der PH musste ich keine weiteren Schritte einleiten, da meine Unterlagen noch von der Bewerbung in Australien vorlagen und ich so nur mitteilen musste, dass ich, statt an eine Partneruniversität zu gehen, als Freemover in die USA gehen würde. Nach dem Einsenden dieser Dokumente folgte zeitnah die Zusage der SDSU und Auskunft über die weiteren Schritte. Darauf schloss ich eine Auslandskrankenversicherung ab, welche ich auch bei der Universität vorweisen musste.

Kurz danach wurde ich offiziell als Internationale Studentin der SDSU berufen und konnte somit mein Student Visa beantragen. Dies konnte ich online machen und dann meinen Pass und weitere Unterlagen an die US-Botschaft in Berlin schicken. Nach ein paar Wochen erhielt ich meinen Pass inklusive Visum per Post zurück und der Flugbuchung und Unterkunftssuche stand somit nichts mehr im Wege. Kurz vor dem Abflug im Januar schickte ich dann noch ein Formular zur Vorauswahl meiner Kurse in San Diego ab, diese Auswahl war aber noch nicht verbindlich.

2. Unterkunft

Für meinen Aufenthalt in San Diego habe ich mit vier anderen Internationalen Studenten ein Haus gemietet, das ca. zehn Minuten Fußweg vom Campus entfernt lag. Die Gegend nannte sich College-Area, wir haben also Off-Campus gelebt trotzdem haben in der Umgebung fast nur Studenten gewohnt. Ich habe mir mein Zimmer mit einer weiteren Person geteilt und habe 750\$ Miete im Monat bezahlt. Das Haus habe ich im Voraus über eine Facebookgruppe, die die Universität für Internationale Studenten erstellt hat, gefunden. Nachdem unsere Vormieter uns den Kontakt der Vermieterin weitergegeben haben, nahm ich mit ihr Kontakt auf und musste dann nur noch den Mietvertrag unterschreiben. Mit meiner Unterkunft war ich mehr als zufrieden, unsere Vermieter waren sehr engagiert und haben sich immer um unsere Anliegen gekümmert. Es gibt an der SDSU auch die Möglichkeit On-Campus in Studentenwohnheimen zu wohnen, diese waren aber preislich im gleichen Rahmen, weshalb ich mich für ein privates Haus entschieden habe. Die Lage der Unterkunft war sehr gut, nach Downtown brauchte man mit dem Auto ca. 20 Minuten und auch der Strand war nur 25 Minuten entfernt. In direkter Umgebung gab es einige Einkaufsmöglichkeiten und auch Restaurants und Cafés in denen wir oft nach der Uni Zeit verbracht haben. Gegen Ende des Auslandssemesters haben wir wieder in einer Facebookgruppe nach Nachmietern gesucht, was sehr unkompliziert und schnell verlaufen ist.

3. Studium an der Gasthochschule

In der ersten Woche in San Diego fand die Orientierungswoche statt in der uns alles Organisatorische erklärt wurde. In den folgenden Tagen wurde dann auch die finale Kurswahl durchgeführt. Diese funktioniert ähnlich wie an der PH über ein Onlineportal über das man dann entweder direkt in den gewünschten Kurs gekommen ist oder auf eine Warteliste. Ich habe mich für 4 Kurse mit jeweils 3 CPs entschieden, in die ich auch ohne Probleme reingekommen bin. Da die Mehrheit der Internationalen Studenten Businesskurse belegen wollten, waren meine Kurse in den Fächern Biologie, Englisch und Psychologie weniger überlaufen. Um als Internationaler Student in Amerika anerkannt zu sein, muss man Kurse mit insgesamt mindestens 12CPs belegen, was in Deutschland 24 ECTS entspricht. Für diese Anzahl an Kursen zahlt man 7.000 US Dollar Semestergebühren, man kann aber auch mehr Creditpoints machen. Ich habe mich für die Kurse: "Linguistics", "Literature of the US", "Principles of Human Physiology" und "Counseling and Practice" entschieden. Man kann aber auch andere Kurse belegen, wie zum Beispiel Yoga oder Surfen. Mir war es aber wichtig, mir alle Kurse in Deutschland anrechnen zu können, weshalb ich mich gegen diese Kurse entschieden habe. Der riesige Campus der Uni bietet unglaublich viel. Neben einem sehr großen Fitnessstudio, einem Freibad und mehreren Sportplätzen werden auch sehr viele andere freie Veranstaltungen wie Konzerte und Malkurse angeboten. Auch alle Sportveranstaltungen wie Basketball- und Baseballspiele sind für alle Studenten der SDSU frei zugänglich. Vom International Office der Uni habe ich mich sehr gut betreut gefühlt, bei Fragen habe ich immer schnell Antwort per Mail erhalten und man konnte auch immer bei der Anlaufstelle persönlich vorbei gehen. Allgemein hatte ich unter der Woche sehr viel für die Uni zutun, anders als bei vielen Veranstaltungen in Deutschland hatte ich mehrmals pro Woche Quizzes, Tests und Abgaben außerdem hatte ich statt nur einer Final Exam pro Kurs, in fast allen Fächern 3 Exams. Das hat mir aber gut geholfen ab Ball zu bleiben und das positive ist auch, dass die Endnote nicht nur von einer Prüfung abhängt. Ich habe mich insgesamt sehr viel auf dem Campus aufgehalten. Um andere Student*innen kennen zu lernen und sich gut auf dem Campus einzuleben bot die SDSU zahlreiche Aktivitäten und Veranstaltungen an welche ich dann oft mit Kommiliton*innen wahrgenommen habe. Meine Aufgaben habe ich immer in der Bibliothek erledigt, da dort eine sehr angenehme Lernatmosphäre war. Diese bot sehr viele Arbeitsplätze über drei Gebäude verteilt und sogar Gruppenarbeitsräume, um gemeinsame Arbeiten durchzuführen. In der Mittagspause habe ich mir oft im Food-Court etwas zu Essen geholt und mich mit Freund*innen auf einen Café getroffen. Über den ganzen Campus verteilt gab es Kaffee Läden, in denen man sich Snacks und Getränke kaufen konnte. Nach meinen erledigten Aufgaben bin ich oft direkt ins Fitnessstudio gegangen und dann erst abends zurück nach Hause. Oder habe mich mit Freund*innen auf der Bowlingbahn auf dem Campus getroffen.



Ich war vom Campus der SDSU sehr begeistert, dieser hat wirklich alles geboten was man sich so vorstellen kann und hat mit den vielen schönen Plätze im Freien zum Verweilen eingeladen.

Einige Einblicke in den Campus der SDSU





4. Alltag und Freizeit

Ich habe mir zusammen mit meinen Mitbewohnern für die fünf Monate bei einer sehr günstigen Mietwagenfirma ein Auto gemietet, um Erledigungen oder Ausflüge zu machen. Gemeinsam haben wir San Diego erkundet und auch an den Wochenenden viele Ausflüge gemacht. San Diego ist eine sehr lebhaft und vielseitige Stadt mit tollen Sehenswürdigkeiten und mehreren Stadtteilen, die sich sehr voneinander unterscheiden. Wir sind oft gemeinsam nach der Uni zum Strand gefahren und haben dort unsere Nachmittage verbracht. Im Anschluss sind wir dann noch über den Farmers Market direkt an der Strandpromenade geschlendert und haben die vielen Secondhand Läden in den alternativen Vierteln von San Diego erkundet. Größere Ausflüge haben wir zum Beispiel über das Wochenende nach Los Angeles und Las Vegas gemacht. Oft haben wir auch Roadtrips in die umliegenden Nationalparks gemacht, die sich in der Beschaffenheit der Natur komplett voneinander unterscheiden und man immer etwas Neues zu entdecken hatte. Da San Diego nur 30 Minuten von der mexikanischen Grenze entfernt liegt haben wir auch Ausflüge nach Tijuana in Mexiko gemacht. Aufgrund dieser Nähe gibt es in San Diego sehr viel mexikanischen Einfluss, was sich in der Gelassenheit und Offenheit der Bevölkerung widerspiegelt. Jeden Dienstag treffen sich die Studenten zum „Taco Tuesday“, wo es fast in allen mexikanischen Restaurants sehr günstige Tacos gibt, danach haben sich die Studenten immer in einer Karaokebar getroffen. Am Wochenende gab es zahlreiche „Housepartys“ in der College Area, die wirklich den typischen College Partys ähnelten. Außerdem haben wir auch öfters unsere Abende in Downtown verbracht und haben dort die vielen Bars oder zum Beispiel das Rooftop Cinema besucht. Andere Ausflüge haben wir an den Hafen von San Diego gemacht oder die umliegende Natur mit vielen Wanderwegen besucht. San Diego als Stadt hat mir sehr gut gefallen, da sie wirklich alles bietet was man sich nur vorstellen kann. Auch das Leben in der College Area hat mir sehr gut gefallen. Durch die Nähe zum Campus und der Überschaubarkeit dieses Gebiets, habe ich mich dort sehr schnell ausgekannt und wohl gefühlt. Da hat die riesige Stadt San Diego, dann doch gar nicht mehr so groß gewirkt, wenn man seine Nachbarschaft so gut kennengelernt hat.

5. Fazit

Mein Auslandssemester war für mich in persönlicher sowie akademischer Sicht ein voller Erfolg. Die Units, die ich gewählt hatte, haben größtenteils meine Erwartungen erfüllt und sehr gut zu meinem Studium in Deutschland gepasst. Meine gewählten Units waren sehr fordernd, trotzdem hatte ich genug Zeit meine Freizeit in San Diego zu genießen und die Stadt ausgiebig kennen zu lernen. Ich musste täglich meine Komfortzone verlassen, um mich an neue Situationen anzupassen, was sehr wichtig für meine Persönlichkeitsentwicklung war. Die tägliche Sprachpraxis im Alltag und an der Universität und auch das Verfassen von akademischen Texten in Englisch kommen meinem Studium in Deutschland sowie meiner späteren Lehrtätigkeit zugute.

Auf meinem Instagram Profil unter dem Highlight „San Diego“ habe ich viele Erlebnisse und Erfahrungen noch mehr Einblicke mit Bildern und Videos zu meinem Semester an der SDSU gespeichert. Mein Nutzernamen ist: sophiaxcos